



Prof. Wilh. Trübner  
Frankfurt  
Kloster Seoon in  
Oberbayern.

Aus der vierten  
Jahresausstellung  
von Werken Frank-  
furter Künstler.

### Aus einem Vortrag: Was ist deutsche Kunst?

Von W. Steinhausen.

Jede Kunst ist ein Erinnern!

Giebt uns die Musik mit der Empfindung den Gegenstand zurück, so die Malerei mit dem Gegenstand die Empfindung vergangener Stunden. Was wir sahen, das liebten wir, darum suchten wir, es festzuhalten und es der enteilenden Zeit zu entreißen. Nun lebt es uns im Bilde weiter und zaubert uns die Empfindung des ersten Wahrnehmens, die Überraschung von etwas neu Entdecktem zurück. \*

Der Deutsche hat den Sinn für das Kleine und Kleinste wie für das Große und Größte. Dürer liebte die kleinen Blumen am Wegerande, es machte ihm Freude, das Gefieder eines Vogels mit unzähligen kleinen Pinselstrichen wiederzugeben oder die Seidenhaare eines Häschens, die Harnische und Waffen mit ihren Schnallen und Spiegelungen, die Türmchen und Erker einer Burg, das Innere eines Zimmers mit allen Geräten und all die tausend Dinge des täglichen Lebens. Nichts war ihm zu prosaisch und weniger sehens- und abbildenswert. Und doch ging seine Phantasie weit darüber hinaus: Himmel und Hölle, Tod und Teufel zog er in seine Darstellung hinein. Sichtbar wollte er die geheimnisvollen, die Seele erschütternden Bilder

der Apokalypse machen. Ihn drängte es, durch die Evangelistengestalten seine innerste Überzeugung von der Wahrheit des Evangeliums allen kund zu thun, und um nicht mißverstanden zu werden, schrieb er Worte voll Kraft unter die Bilder. \*

Und noch Etwas steht groß vor der Seele des Künstlers: Nichts kannst du verbergen, deine Sache wird in deinem Bilde, deinem Werke verhandelt; darum aber, um dich selbst geben zu können, ohne einer Anklage gewärtig zu sein, mußt du selbst dich rein fühlen, deiner Verantwortung bewußt. Denn jeder Künstler ist entweder ein Wohlthäter oder ein Verführer des Volkes. \*

Nun ist vielfach bei uns durch den kunstgewerblichen Einfluß die dekorative Wirkung des Bildes zum ausschlaggebenden Faktor gemacht worden. Dieses Element ist freilich das, was den Beschauer zuerst in Beschlag nimmt, ihn zuerst fesselt — aber auch am schnellsten wieder losläßt; und ich meine, es liegt dem deutschen Empfinden am fernsten. Wir wollen mit unserem ganzen Menschen, auch wenn wir schauen, beteiligt sein — und wir merken bald, wo wir zu kurz gekommen sind.